



Lebensprinzipien und Ethik der Rosenkreuzer

Wir alle kennen das: irgendwann, mitten im Alltag, oft wenn „es gerade gar nicht passt“ ... muss eine Entscheidung gefällt, soll ein Rat gegeben werden. Vielleicht in einer Phase der Ruhebedürftigkeit, nach einem emotionalen Moment oder mitten in einer schwierigen Situation – aus welchem Grund, mit welchem Thema auch immer; ob fundamental wichtig für den Rest des Lebens oder „nur“ elementar für den Verlauf der nächsten Minuten.

Und was passiert? Man fühlt sich einfach nicht in der Lage, das Richtige zu tun oder zu sagen. All diese Lebenserfahrung und -weisheit, Kreativität, das ganze Wissen scheint in „nichts“ aufgelöst und verschwunden zu sein!

Nicht nur spirituelle Menschen nutzen in diesen Situationen (und nicht nur dann!) Regeln, Prinzipien oder

Grundsätze, nach denen sie handeln, anhand derer sie sich orientieren, die sie als Basis für ihre Gedankengänge zum Einsatz bringen.

Lebensregeln, Prinzipien, Grundsätze – auch wenn diese Begriffe mitunter negativ behaftet scheinen, wenn sie als „Fesseln des freien Gedankens“ bezeichnet werden, bilden doch ein stabiles, vertrauensförderndes Fundament für viele spirituelle Menschen.

Nachfolgend stellen wir die „Rosenkreuzerischen Lebensregeln“ und „die Ethik der Rosenkreuzer“ vor.

Sei geduldig, denn die Geduld nährt die Hoffnung, und die Zeit wird zum Gefährten auf dem Pfade des Lebens.

1. Prinzip: Bewusst leben

Das tägliche Leben bewusst leben, also jeden Tag mit Bewusstsein erfüllen, und jede Stunde und Minute des Tages. Der Mensch muss sich der Existenz Gottes und des geistigen Bereichs genauso bewusst sein wie des körperlichen, materiellen Bereichs.

Habe Vertrauen, denn das Selbstvertrauen ist eine Quelle zur Entfaltung, und das Vertrauen zu den anderen wird zur Quelle der Freundschaft.

2. Prinzip: Gesundheit

Durch ein bewusstes Leben wird die Harmonie zwischen dem inneren und dem äußeren Selbst gefördert, was der Gesundheit äußerst dienlich ist. Nach den Gesetzen des Schöpfers muss jeder Mensch für die Gesunderhaltung seines Geistes und Leibes sorgen.

Sei tolerant, denn Toleranz erweitert den Geist und begünstigt zwischenmenschliche Beziehungen.

3. Prinzip: Zufriedenheit und Glück

Beide sind von großer Wichtigkeit, denn aus ihnen erwachsen angenehme menschliche Beziehungen, die eine harmonische Abstimmung auf alle Menschen zur Folge haben können. Glück und Zufriedenheit werden durch Wissen und Verstehen erreicht.

Sei gelöst, denn Loslassen gewährt Freiheit und fördert inneren Reichtum.

4. Prinzip: Tätigkeit

Einer fördernden, nützlichen Tätigkeit nachgehen, durch die etwas geschaffen werden kann, das dem Wohle der Menschheit dient. Diese Tätigkeit muss nicht auf materieller

Basis beruhen. Jeder sollte versuchen, für sich selbst zu sorgen, damit andere nicht für ihn sorgen müssen.

Sei großzügig, denn Großzügigkeit bereichert Schenkende und Beschenkte.

5. Prinzip: Das Wohlwollen

Diese Pflicht geht über die vorhergehenden hinaus. Sie bezieht sich auf die Freundlichkeit und auf das Wohlwollen, welche man allen Lebewesen entgegenbringt. Besonders das Bemühen, anderen Menschen zu helfen, sich glücklich zu fühlen.

Habe Mut, denn im täglichen Leben ist Mut aufbauend und gibt Kraft bei Widrigkeiten.

6. Prinzip: Gott und Menschen

Die Pflichten Gott und den Menschen gegenüber kann man nicht allein durch gelegentliche oder regelmäßige Gaben an Wohlfahrtseinrichtungen erfüllen. Diese Gaben sind notwendig und gut, genügen aber nicht. Der Mensch hat auch noch moralische und religiöse Verpflichtungen, die er zu erfüllen hat.

Sei wohlwollend, denn Wohlwollen erfreut das Herz und verschönert die Seele.

7. Prinzip: Gesetze

Jeder Mensch sollte die Gesetze beachten. Stellen sich manche Gesetze jedoch als unzulänglich heraus, gilt die Verpflichtung, diese Gesetze zu verbessern, anstatt sich zu weigern, sie anzuerkennen.

Sei gewaltlos, denn Gewaltlosigkeit fördert die innere Harmonie und verbreitet Frieden für alle Wesen. ■